

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 102. Elbing, Montag den 23sten Dezember 1822.

Berlin, den 12. December.

Nach der Bekanntmachung des Königl. Geheimen Staats-Ministeriums vom 4. Decbr. ist die Bestimmung des Edictes vom 11. März 1812, §. 7. und 8., wonach die für Einländer zu achtenden Juden zu academischen Lehr- und Schul-Ämtern, zu welchen sie sich geschickt gemacht haben, zugelassen werden sollen, wegen der bei der Ausführung sich zeigenden Mißverhältnisse, durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 18. August d. J., aufgehoben worden.

Danzig, den 12. December.

In der Nacht vom 13. zum 14. Novbr. wurde die Rogath-Brücke bei Marienburg vom Eise fortgerissen. — Im Dorfe Schöneberg bei Marienburg, haben in den beiden letzten Jahren bis jetzt überhaupt sechs- zehn Brände statt gefunden. Die meisten derselben sind wahrscheinlich durch absichtliche Feuer-Anlegung entstanden; mehrere bewaffnete Invaliden sind daher in dem großen, gegen 150 Feuerstellen und gegen 800 Seelen zählenden Dorfe Schöneberg auf angemessenen Punkten, auf Kosten der Dorfschaft so lange stationirt worden, bis zu vermuthen ist, daß dem Uebel Einhalt geschehen. — Am 27. Nov. wurde ein 15jähriger Ladenbursche hieselbst, auf den obersten Boden des Hauses geschickt, um etwas zu holen. Bei dieser Gelegenheit ergriff er eine dort stehende alte Büchse, schüttete aus dem ebenfalls auf der andern Seite des Bodens aufbewahrten Pulver-Vor-

rathe von etwa 26 Pfund, etwas auf die Pfanne und drückte los. Das Feuer von der Pfanne ergriff den Pulver-Vorrath. Durch die erfolgte Explosion wurde das Dach abgedeckt und die Fenster des Bodens zersprengt. Die Büchse wurde auf dem benachbarten Hause gefunden. Der Ladenbursche ist außer einigen Brandflecken und versengten Haaren, unversehrt geblieben, auch Niemand weiter beschädigt worden.

Seit dem 15ten November ist die Seeleuchte auf der vorspringenden Küste, der Ostsee Kirbhöft auch Keeserhöft genannt, nahe an der Gränze zwischen Westpreußen und Pommern und am Anfange der Halbinsel Hela, in Thätigkeit gesetzt worden. Der hier nach einer runden Form von Feldsteinen errichtete Leuchthurm ist 70 Fuß hoch und reicht 240 Fuß über die Fläche des Meeres, wegen seines Standes auf einem 170 Fuß hohen Ufer. Das Leucht-Feuer wird durch 15 Argandsche, in zwei Reihen über einander angebrachte, mit parabolischen Scheinwerfern versehene Lampen hervorgebracht, deren Licht gegen 5 deutsche Meilen weit gesehen werden kann und 205 Grade des Horizonts beleuchtet. Die mit Silber plattirten Scheinwerfer sind vom Fabrikanten Hafsauer in Berlin fertig, geben den besten englischen Scheinwerfern in Ansehung des Effects nichts nach, und kosten nur 70 Thlr. das Stück, wogegen die englischen nahe an 200 Thlr. kosten.



Vom Main, den 12. Dezember.

Der König von Bayern hat seinen Unterthanen Theilnahme an den Unternehmungen der rheinisch-westindischen Gesellschaft zu Elberfeld verstatet.

Der Gemeinderaths-Präsident Meier zu Reinach im Baselschen ist zum Verlust seines Amtes, dreißiger Kettenstrafe und allen Kosten verurtheilt, weil er gegen Bezahlung offenbar falsche Ursprungscheine für Getreide, das Berner Kaufleute transportirten, ausgestellt hat. Tags zuvor hatten die Leute erklärt: sie hätten das Getreide im Kornhause zu Basel gekauft, und als man es ohne Ursprungs-Schein im Bernschen nicht zulassen wollte, gab sich Meier her, einen falschen zu erteilen.

Eine Dienstmagd, die im Simmenthal bei plötzlichem nächtlichen Brand ihren betagten und gelähmten Meister und seinen zehnjährigen Enkel mit Lebensgefahr durch die Flammen rettete, hat die Regierung von Bern mit 200 Franken (85 Thlr. Preuß. Cour.) beschenkt.

Wien, den 8. Dezember.

Die Deputation der Königreiche Kroatien und Slavonien, welche am 18ten November das Glück hatte, Sr. Majestät dem Kaiser und König die Huldigung des ehrfurchtsvollsten Dankes beider Länder für die der Krone Ungarn wieder einverleibten Theile Kroatiens und des Küstenlandes darzubringen, wurde auch bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, eingeführt. — Die vom Präses derselben, Banus Graf von Gyulai, in französischer Sprache gehaltene Rede, beantwortete Sr. Russisch-Kaiserliche Majestät folgendermaßen:

„Ich wünsche Mir Glück, meine Herren, Sie in einem Augenblicke, wo neue Wohlthaten Ihrem Vaterlande eine neue Quelle der Wohlfahrt eröffnen, zu empfangen, und den Ausdruck der Dankgefühle zu vernehmen, die ihnen die weise Sorgfalt eines Monarchen einflößt, dessen Name von allen seinen Unterthanen gesegnet wird. Der Tribut der Verehrung und Ergebenheit, den Sie ihm darbrachten, wird Sein Herz mit tiefer Rührung durchdrungen haben. Bei der innigen Freundschaft, die Ich für Ihn begehre, nehme Ich den lebhaftesten Theil daran. Diese Freundschaft stammt aus einem Zeitraume her, wo schreckliche Drangsale auf ganz Europa lasteten. Indem die verbündeten Monarchen selbigen ein Ziel zu setzen suchten, erlangten Sie die Ueberzeugung von dem Guten, daß ihre enge Verbindung stiften konnte, und seitdem ist sie eben so innig, eben so unerschütterlich geworden, als die gegenseitige Zuneigung, die ihre festeste Grundlage und ihre sicherste Bürgschaft

bildet. Ihr Erlauchter Monarch theilt die Wünsche, die Ich unaufhörlich für die Dauer eines Bundes begehren werde, der den Frieden der Welt sichert; eben so nehme Ich Meinerseits Antheil an Allem, was Er zu Ihrem Glücke thut.“

„Ich bitte Sie, meine Herren, davon stets überzeugt zu seyn, und Ihren Landsleuten es zu sagen, daß Ich einen besonderen Werth auf die persönlichen Gesinnungen lege, die Sie Mir durch Ihr Organ zu erkennen gegeben haben.“

Triest, den 28. Novbr.

Eben sind zwei Schiffe aus Zante, eines in sieben, das andere in zehn Tagen eingelaufen. Beide bringen einstimmig die Nachricht, daß Maurokordatos, Bozzaris und Norrmann vereint am 14. Nov. den Türken bei Mesolongi eine große Niederlage beigebracht haben sollen. Bloß 250 Mann Cavallerie hätten sich gerettet. Die Griechen loben jetzt sehr das Benehmen der englischen Behörden auf den ionischen Inseln.

Semlin, vom 26. Novbr.

Christliche Einwohner von Belgrad erzählen: Ein Sator sey von Constantinopel in sechs Tagen in Belgrad eingetroffen, und bringe die Nachricht, daß in Constantinopel die Unzufriedenheit unter den Janitscharen und dem Volke endlich in Thätlichkeiten ausgebrochen sey. Sultan Mahmud habe, um sein Leben zu retten, den Haler-Effendi, Berber-Baschi, und den Großwessir, enthauptet, und die andern Minister nach Asien abführen lassen. Nach einer andern Angabe wären sämtliche Minister von den Janitscharen zusammen gebauen worden. So weit die Aussage der aus Belgrad gekommenen Reisenden, welche wir übrigens nicht im Mindesten verbürgen können. Das hingegen ist gewiß, daß schon am 5. November in allen Vorstädten Constantinopels Spottlieder auf Haler-Effendi öffentlich gesungen wurden, worin die größten Schmähungen und Drohungen selbst gegen den Sultan vorkamen. Eine Abschrift dieser Lieder befindet sich in den Händen des Pascha von Belgrad.

Constantinopel, den 11. Nov.

Die Uebergabe von Cana, wo die Türken, dem Vernehmen nach, selbst ihren Pascha an die Griechen ausgeliefert, und dann die Festung übergaben, daß gleichzeitige Gerücht von der Einnahme Bagdads durch die Perser, das Ankommen der türkischen Flotte im unerschrockenen Zustande, alles dies hat den bereits gemeldeten Sturm des verächtlichen Haler-Effendi beschleunigt. — Der dieser Tage hingerichtete Constantin Negri hat eine Fürstin Callimachi zur Ge-



maßlin und ist ein Bruder des russ. kaisert. Geheim. Rath Negri. Dem Patriarchen ist eine Liste aller noch in der Hauptstadt lebenden Griechen abgefordert.

Corsu, den 20. Novbr.

Privat-Briefe (deren Authenticität wir jedoch nicht verbürgen können) bestätigen die Einnahme von Napoli di Romania durch die Griechen. Sie sollen am 1sten d. eingezogen seyn und 500 Kanonen in der Festung vorgefunden haben. Die Türken sind am Leben erhalten worden, ob sie gleich vor einem Monate die Capitulation verlegt hatten. Am Tage vorher hatten sich Schiffe, mit Lebensmitteln beladen, vor dem Plage gereigt, wurden aber durch den Widerstand der Hellenen verhindert, auf der Rhede vor Anker zu gehen. In Hellas wird in Kurzem eine Zeitung, „die Christliche Posaune“, erscheinen.

Madrid, den 26. Novbr.

Sämmtliche Ex-Minister sind außer Anklage gestellt worden, weil weder Beweise noch Spuren von Verdacht in Hinsicht des 7. Jul., wider sie obwalten. — Ueberhaupt strebt jetzt bei der äußeren Gefahr des Vaterlandes alles im Inneren sichtlich nach einer täglich fester werdenden Einigung der Gemüther. — Man bemerkt viel Thätigkeit auf unseren Werften zu Cartagena und Cadix. Schon befinden sich in Cadix die Kriegsschiffe Coloso und S. Pablo, die, so wie einige Fregatten und Corvetten, in Cartagena ausgebaut worden. Man glaubt, daß im Dezemver ein Geschwader in See stehen werde.

Lycerda, den 25. Novbr.

Am 22. flüchtete die spanische Regenschast auf einen falschen Lärm nach Estavar (Franz.) eine halbe Stunde von Livia, und brachte dort die Nacht zu; ging aber den andern Tag nach Livia zurück. Von der Anleihe des Hrn. Duverard und von dem Corps des General O'Donnell fehlen alle Nachrichten.

Lissabon, den 22. Novbr.

In Folge des königl. Decrets vom 24. v. M. werden 1) Die Groß-Priore der drei Militair-Orden von Christus, St. Benedict von Avis und St. Jacob vom Schwerte aufgehoben, und die Einkünfte derselben zu den Staats-Ausgaben verwendet. Die gegenwärtigen Groß-Priore sollen in ihren Würden bleiben und, in wie fern sie nicht anders angestellt werden, jährlich 3000 Krusaden erhalten. 2) Die Kloster-Prälaten dieser 3 in Thomar, Avis und Palmella bestehenden Orden sollen jedesmal auf 3 Jahre aus den Kloster-Brüdern durch den König, als beständigem Verwalter dieser Orden, ernannt werden, und als solche keine Einkünfte beziehen, allein die

geistliche Jurisdiction führen, so lange keine apostolische Aufhebungs-Bulle erfolgt. 3) Die Kloster-Brüder sollen die Hälfte ihrer Rationen fortgenießen und dem Staate von der andern Hälfte jährlich Rechnung ablegen. Die in Coimbra bestehenden Militair-Collegien der gedachten drei Orden sind gleichfalls aufgehoben; dagegen wird aus deren bisheriger Dotation ein einziges gelehrtes Collegium zur Benützung für die jetzigen Stipendiarien formirt und bei der Universität beibehalten. 4) Die Zahl der Mönchs-Klöster von den Regeln der Heiligen: Augustin, Benedict, Bernhard, Hieronymus, Johannes des Evangelisten, Paul des Eremiten; der Prediger, Mönche, Carmeliter, Trinitarier u. A. ist auf 89 herabgesetzt. 5) Mehrere andere Klöster sind theils gänzlich aufgehoben, theils in Hinsicht der Zahl der dazu gehörenden Geistlichen eingeschränkt und die nöthigen Maßregeln zur Verwaltung der dem Staate heimfallenden Güter, Versorgung der Kloster-Geistlichen u. s. w. angeordnet.

Alleppe, den 30. Septbr.

Die Nachrichten aus der Gegend von Bagdad, über die Perser, sind sehr beunruhigend. Es scheint, daß die Perser Fortschritte machen, und daß man zu Bagdad in der größten Bestürzung ist.

Rio Janeiro, den 26. Septb.

Gegen Portugal werden für den eintretenden Krieg, Fall große Vorbereitungen, Anstalten getroffen. Die Regierung hat zu diesem Zwecke 400,000 Milreis von den Kaufleuten aufgenommen. 8000 Mann sind in und außer der Stadt bereits ausgehoben und die Regierung ist unablässig beschäftigt, ihre Zahl zu vermehren. Es werden zwei Kriegsschiffe ausgerüstet und alle exponirten Küsten-Puncte besetzt.

Schon gegen 400 europäische Portugiesen haben sich nach der Heimath eingeschifft.

Vermischte Nachrichten.

Der Apotheker Scholl zu Blumenthal (Regierungs-Bezirk Aachen) hat gefunden, daß die Hammerschlacken alter Eisenwerke noch 40 Prozent Eisen enthalten; eine Entdeckung, die schon von mehreren Hütten-Eigenthümern benützt wird.

Ein Hr. Jony hat folgende Grundlehren der Moral (nach ihm die Grundlage des Rechts und der Politik sowohl, als der Religion), aus den Schriften aller Weisen der alten und neuen Zeit zusammengetragen:

Ehue Jeglichem, was du willst, daß dir von ihm geschehe.

Ehue ihm nicht, was du willst, daß dir von ihm nicht geschehe.

Lerne dich selbst erkennen.



Wißst du wissen, ob eine Handlung gut oder schlecht ist? Frage dich, wie es stände, wenn jeder desgleichen thäte.

Nur was nützt, ist ehrenvoll; nur das Gerechte ist nützlich.

Nicht die Dinge, sondern die Meinungen und die Vorurtheile stören die Ruhe der Menschen.

Man kann immer was man will, wenn man nur will was recht ist.

Wer am Morgen die Stimme der Wahrheit vernommen, kann ruhig am Abend sterben; es wird ihn nicht reuen gelebt zu haben.

Wer einen guten Menschen verfolgt, bekriegt den Himmel.

Der Weisheit gehorchen ist leicht, sie befehlt nichts Unmögliches.

Drei Dinge sind dem Weisen heilig: die Gesetze, große Männer und das Wort eines guten Menschen. Was das Wohl deines Vaterlandes erbeischt, bedenke nicht lange, setze dein Leben aufs Spiel.

Der Gerechte allein lebt ruhig und ohne Gewissensbisse.

Ein Prinzip muß uns bei allen unseren Handlungen und Urtheilen zur Richtschnur dienen, dieses Prinzip ist das Gewissen.

Wenn ihr eure Handlungen nicht vor das Tribunal des Gewissens stellt, so werden sie mit euern Grundsätzen im Widerspruch stehen.

Das Recht ist nichts anderes, als das Nützliche im Einklang mit der Gerechtigkeit.

Der Zweck der bürgerlichen Gesellschaft ist die Wohlfahrt Aller.

### Dittmars Voranzeige der zu erwartenden Winterwitterung.

Selten wird sich im Christmonat oder Dezember der Wind auf jene Erdballseite umsetzen, die immer mit dem Buchstaben N. das heißt Nord, bezeichnet wird. Eine starke Kälte ist daher auch in diesem Monate nicht zu befürchten. 4 bis 5, auch höchstens 6 bis 7 Grad wird das Therm. unter dem Gefrierpunkte stehn. Anstatt des Schnees werden in den ersten 8 Dezembertagen in verschiedenen Gegenden des nördlichen Europa, vom 54 bis 48 Gr. nördl. Br. theils Regen, theils Graupeln niederschlagen. Die milde Witterung wird sich in so hohem Grade äußern, daß man in der ersten Hälfte des Dezembers in manchen Gegenden electrische Erscheinungen, Wetterleuchten und Gewitterluft bemerken wird. Nur wenige Morgen wer-

den heiter, die meisten aber trübe, bewölkt und von nicht anhaltendem Regen begleitet seyn. Da diese Regenstunden sich mehr Vor- als Nachmittags einfinden müssen, so wird die letztere Jahreszeit angenehmer werden. Schnell werden die Unterwolken nach Ost und Nordost vorüberfliegen — und verschiedene starke Luftbewegungen oder Winde mitbringen. Einige Nächte werden mit Frost erscheinen und mehrere Abende heiter seyn.

In der zweiten Woche dieses Monats lassen sich die Wolken tiefer herab, umziehen Berge — Gebirge und Landebenen — strichweise. Nässende, und sogar einige recht dicke, Nebel werden die Vormittage umdüstern — aber Nachmittags verschwinden, und die Abende hierauf sternklar erscheinen.

Höchstens werden die Nachtfroste innerhalb dieses zweiten Viertheils des Dezembers nicht viel über 2 Grad Kälte steigen. Auch gehört nur wenig Schlußfertigkeit dazu, um vorauszusehen, daß sich unter diesen Umständen manche Nebeldünste in Reif oder Schnee: flocken verwandeln und alle Höhenzüge der Alpen, Pyrenäen und Karpathen mit neuen Schnee: Schichten belegen müssen. Diese Erscheinung hat zur milden Winterzeit in abhangenden Thalländern immer Local: Ursachen zum Grunde. Ist ein Ort dem Nord: ost: oder Ostlufzuge mehr, als ein anderer ausgesetzt, so werden auch alle, im Winter aufsteigenden Dünste, den Wärmestoff früher verlieren und folglich zu Schnee oder Reif gebildet werden, wenn es bei einem andern, gegen kalte Luftzüge geschützten Orte, nicht erfolgt. Die Ostsüdlust wird in diesem Winter immer Kälte, wiewohl nicht im hohen Grade verursachen — denn jene, nach dieser und der Südost: Weltgegend hinliegenden nahen Niesenberge — die Himala oder Hemakote, die Wüstas und indischen Kaufasen, die Paropamisar am Königreich Cabul — die großen Altai, Boydon und Algidim Schalo Gebirge, nebst den Vorder: Asiaten: Höhen des Kaukasus und Taurus haben sich in den kalten Sommernächten mit hohen Schneelagen bedeckt. Ein großer Theil der Wärme, den uns jene höchsten emporstehenden Erdmassen mit ihren Eisfeldern und Schnee: decken entziehen, wird nach der Ost: und Südost: seite verloren gehn und uns Kälte erzeugen, die sich aber auf ihrer Reise mehr ins kaspiische Meerthal als zu uns herabsenken wird. Der kalte Luftzug von den asiatischen Hochgebirgen hat sich daher, wenn er uns besucht, schon größtentheils mit Wärme gesättigt, und kann deswegen nicht die strenge Herrschaft, wie Ost: und Nordostwinde ausüben, die immer nur über kalte Länder wehen.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage.



Elbing, Montag den 23sten December 1822.

## Verlobungs-Anzeige.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene Verlobung melden wir unsern resp. Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit ganz ergebenst.

Elbing, den 23sten December 1822.

Verwittwete Maria Ohlert,  
geb. Muskatay.

E. Fr. Feydt.

Die Ziehung über die zur Verloosung eingesandten Gaben, nimmt den 24sten d. Mts. Abends 5 Uhr im Saale des Industriehauses ihren Anfang, auch sind daselbst noch loose a 10 Sgr. zu erhalten. Die zahlreichen Gewinne, und daß der Ertrag dieser Verloosung für Arme, Nothleidende bestimmt ist, läßt eine ersprießliche Theilnahme sicher erwarten.

Elbing, den 21sten Decbr. 1822.

Das Curatorium der Armenkasse.

## PUBLICANDA.

Mit Bezug auf die Bestimmungen des allgemeinen Paß-Edicts vom 22. Juni 1817. und die Bekanntmachungen vom 22. Sept. v. d. 19. Dec. 1809, 28. April 1817, 31. Okt. 1818, und 8. Sept. d. J. werden den Bewohnern der hiesigen Stadt und deren Vorstädte nachstehende Vorschriften hiedurch in Erinnerung gebracht:

1. Alle hieher kommende Fremde, ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts, und ohne Rücksicht auf ihren Geburts- und Wohnort, werden gleich nach ihrer Ankunft dem Districts-Commissair gemeldet, und zwar von den Gastwirthen und Inhabern von Herbergen nach ihren Fremdenbüchern schriftlich, jedoch nicht auf Stempelpapier, von den übrigen Bewohnern aber nach eigener Wahl, schriftlich oder mündlich mit Angabe des Namen, des Standes oder Gewerbes, des gewöhnlichen Wohnorts, des Zweckes der Reise, der mutmaßlichen Dauer des hiesigen Aufenthalts und Benennung der zur Begleitung gehörigen Familienglieder, so wie des Gefährten. 2. In gleicher Art werden alle von andern Orten anziehende Einwohner, Hand-

werksgefallen, Tagelöhner, Knechte und Mägde gemeldet. 3. Die Pässe der Fremden, die Abzugsarteste der Anziehenden und die Dienstheine des Gefährten werden zugleich an den Districts-Commissair eingesandt oder abgegeben. Bei Personen, die ohne Pässe im Inlande reisen, wird von den Meldenden bemerkt, ob selbige hier und von wem persönlich gekannt sind. 4. Ist es nöthig, daß auch jeder Eigenthümer und Einwohner, welcher in sein Haus oder in seine gemietete Wohnung Jemanden aufnimmt, der bisher nicht in demselben Hause war, davon dem Districts-Commissair in der ad 1. vorgerechneten Art Anzeige macht. Das Alter und Geschlecht, der Geburtsort, Stand oder Verwandtschafts-Verhältnisse begründen keine Ausnahme. 5. Durchreisende, wenn sie in einem Gast- oder Privathause abtreten, oder die Nacht verweilen, werden ebenfalls gemeldet, wenn sie auch zur Zeit der Meldung schon abgereiset seyn sollten. 6. Die Abmeidung der Fremden geschieht ebenfalls gleich nach der Abreise, und die der Einwohner, der Gesellen, der Tagelöhner und des Gefährten binnen 24 Stunden nach dem Abzuge und der Dienstwechselung, mit Bemerkung des künftigen Aufenthaltes. 7. Die Districts-Commissaire werden zur Annahme von mündlichen An- und Abmeldungen: des Morgens von Sieben bis Acht Uhr; des Mittags von Ein bis Zwei Uhr, und des Abends von Fünf bis Sechs Uhr einheimisch seyn, insofern nicht außergewöhnliche Dienstgeschäfte ihre Anwesenheit im District erfordern. Die Polizei-Commissaire wohnen zur Zeit: der Commissair Katinowsky, vom I. District, wozu gehören: die Hommel, die Vorberge, die Marienburger, Dämme und der Grabenhagen; wohnt auf dem innern Vorberge No. 955. Der Commissair Kulka, vom II. District, in sich fassend: die Altstadt nebst der Speicherinsel; wohnt in der Kürschnerstraße No. 249. Der Commissair Mirowsky, vom III. District, einschließend: die Neustadt der innere Mühlenbamm und die St. Georgen-Dämme; wohnt in der neustädtischen Junkersstraße No. 674. Der Commissair Ruhnke, vom IV. District, zu dem gehören: der äußere Mühlenbamm, das Neue Gut, der Tiefdamm, die Laßadie und der Schiffeholm; wohnt auf der Laßadie No.



1116., und der Commissaire Jost, vom V. District, wozu gehören: der heilige Leichnam, Damm, der Aker, die Niedergassen, Wattendorf bis zum Englischen Brunnen; wohnt in der langen Niedergasse No. 1431. Die genaueste Beachtung dieser wiederum in Erinnerung gebrachten Vorschriften darf von der unterzeichneten Behörde erwartet werden, da sie zur Erhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe nöthig, auch hier größtenteils mit Bereitwilligkeit schon befolgt sind. Die Strafen der unterlassenen An- und Abmeldung sind höhern Orts bestimmt: für Gastwirthe, Herbergier und Stubenvermieter 5 Rthl., für andere Eigenthümer und Einwohner 2 Rthl., und für Fremde, die entweder keine Aufenthaltskarte gelistet haben, oder die solche nicht zur Zeit prolongiren lassen 2 Rthl. Elbing, den 14ten Decbr. 1822.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Nach der General-Instruktion, die Einführung und den Gebrauch der Aufenthaltskarten betreffend vom 12. Juli 1817., welche im Danz. Amtsblatt pr. 1817. Nr. 37. abgedruckt ist, werden auch am hiesigen Orte die Aufenthaltskarten ausgesetzt, die bestehenden desfallsigen Vorschriften aber hierdurch erneuert. Der §. 4. dieser Instruktion bezeichnet diejenigen, welche zur Lösung derselben verpflichtet, oder davon befreit sind. Zu Erstern gehören alle In- und Ausländer, welche sich hier länger als 48 Stunden aufhalten, allein mit der weiterhin bemerkten Ausnahme, sonst ohne Unterschied des Standes und Geschlechts, und ob sie in einem öffentlichen oder Privathause wohnen. Die Aufenthaltskarte muß vor Ablauf der 48 Stunden, oder sobald der Fremde aus dem ihn von der Verbindlichkeit zur Aufenthaltskarte befreienden Verhältniß tritt, auf dem Polizei-Fremden-Bureau nachgesucht werden, und zwar: a) alle Ausländer für die Dauer ihres hiesigen Aufenthalts, und b) von den Inländern 1. diejenigen, so sich zwar am Orte aufhalten, aber hier weder eigentlichen Wohnsitz noch fortwährende Beschäftigung haben; 2. Frauenpersonen, die nicht zu einer am Orte wohnenden Familie gehören, oder bei derselben wohnen, oder im ordentlichen Dienst stehen; 3. unverheirathete Diensthoten, während ihrer Dienstlosigkeit d. h. für die Zeit, daß sie den einen Dienst verlassen, und den andern noch nicht angetreten haben; 4. außer Arbeit gekommene Handwerksgehlen, in so weit ihnen überhaupt der arbeitslose Aufenthalt hier gestattet werden kann, welches in der Regel

nicht länger als auf 3 Tage zulässig ist, und 5. verheirathete Frauen, deren Männer abwesend sind, und hier am Orte keinen bestimmten Wohnsitz haben. Von Lösung der Aufenthaltskarten bleiben befreit: 1. diejenigen Königl. Militäre, und Civil-Beamten, welche in Dienstgeschäften sich hier aufhalten, so wie 2. alle diejenigen Personen, die im Danziger Regierungs-Departement ihren festen Wohnort haben, wenn sie dem unterzeichneten Polizei-Directorio bekannt sind, oder sich sonst zu legitimiren vermögen. Für Bequemlichkeit der Fremden ist nachgegeben, daß Personen, welche als unverdächtig bekannt sind, die Aufenthaltskarten nicht persönlich nachsuchen, sondern bei Einsendung ihrer Legimations-Papiere, um selbige schriftlich, oder durch einen glaubwürdigen Bürger erhalten dürfen. Vor der Abreise, oder sobald der Inhaber in ein ihn von der Aufenthaltskarte befreiendes Verhältniß tritt, wird gegen Rückempfang der deponirten Legimations-Papiere die Aufenthaltskarte wieder auf das Fremden-Bureau abgeliefert, bei einem verlängerten Aufenthalt aber vor Ablauf der bestimmten Zeit zur Prolongation eingereicht. Derjenige, welcher von den zur Lösung einer Aufenthaltskarte verpflichteten Personen, es unterläßt, sich mit derselben zu versehen, oder deren Verlängerung nachzusuchen, setzt sich nicht allein der Gefahr aus, von den Polizei-Beamten angehalten zu werden, sondern wird auch wegen dieser Vernachlässigung mit einer Geldstrafe von zwei Thaler, oder nach Bewandniß der Umstände mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt werden. Diejenigen Bürger und Einwohner der Stadt und deren Vorstädte, welche Fremde, die nach den bestehenden Festsetzungen zur Ausnahme von Aufenthaltskarten verpflichtet sind, ohne diese Legitimation länger als 48 Stunden beherbergen, oder ihnen eine längere, als in der Aufenthaltskarte bestimmte Dauer des Aufenthalts gestatten, werden in so fern sie die Ausnahme fremder Personen als ein Gewerbe betreiben, mit 5 Rthl., entgegengesetzten Falls aber mit 2 Rthl. Geld, oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt; auch sind selbige noch besonders gehalten, die bei ihnen einkommenden Fremden, mit der Verpflichtung, Aufenthaltskarten zu nehmen, zeitig bekannt zu machen, sie darauf wiederholtlich zu erinnern, und wenn auch dies fruchtlos bleibt, ihrer eigenen Rechtfertigung wegen, solches dem Polizei-Districts-Commissaire anzuzeigen.

Elbing, den 14ten December 1822.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.



Von dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht wird der Kalkmacher George Stephan welcher am 28ten September 1817 mit seinem Gefellen Godamowski bei stürmischer Witterung auf einem mit Ziegeln beladenen, am 29ten ej. m. et a. umgestürzt in der Weichsel gefundenen Boore von Schönbäum aus nach Groß Brunau zu, gefahren, seitdem aber von seinem Leben und Aufenshalte keine Nachricht gegeben, auf den Antrag seiner Ehefrau hierdurch öffentlich vorgeladen: sich binnen neun Monaten und spätestens in Termino den 5ten Februar 1823. entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und dem gemäß seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstatet werden soll.

Neutich, den 27ten April 1822.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

In Befolge des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung, soll das Holzschlägerlohn vom diesjährigen Jan in den städtischen Forsten zu Grunauer, Wästen, Ziegelwald, Eggeries, Wästen, Kalk. u. und Panklau, von überhaupt 145 Aetel an den Mindestfordernden überlassen werden. Termin hiezu ist bei den 28ten Dezbr. Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Achenwallaa; welches den Entpreisefähstigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll.

Elbing, den 11ten Dezbr. 1822.  
Der Magistrat.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung soll das der hiesigen Kammerei zugehörige Administrations-Stück, der Herrenpfel genannt, bestehend aus 189 Morgen 167 Quadrat, Ruthen kulsischen Maasses Weideland, und in der Niederung 1 Meile von Elbing, zwischen der Rogot und dem Elbingfluß belegen, auf 10 nacheinander folgende Jahre an die Weisthiende verpachtet werden, und ist hiezu der Licitations-Termin auf den 1ten Januar 1823 Morgens um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt. Dies wird hiedurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die näheren Bedingungen der Verpachtungen täglich in unsrer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 26ten November 1822.  
Der Magistrat.

Loose zur 1sten Klasse 47ter Lotterie, 1 ganzes a 6 Rthlr., 1 a 3 Rthlr., 1 a 1 Rthlr. 15 Gr., nebst Plane dazu sind zu haben, Kettenbrunnen-Strasse Nr. 161. beim Lotterie-Einnehmer Helle.

Zur 1sten Klasse 47ter Klassen-Lotterie, welche den 9ten Jan. gezogen wird, und zur kleinen Lotterie, sind ganze, halbe und Viertel Loose zu haben bei  
Levyson, alter Markt No. 141.

Frische holländische Heeringe a 4 gr. pr. Stück, frische Strohl-Heeringe a 2 gr. pr. Stück, marinir. Lachs in beliebigen Fassagen, wie auch in einzelnen Pfunden, ger. Lachs im ganzen, wie auch einzelnen Pfunden, feines Marmonters-Mehl, feine und mittel Krakauer Grüge, feinstes Provencers-Öel, und frische Zitronen, sind billig zu haben bei

F. S. Zimmer.  
Frische Wallagaer Zitronen, Raben, Nudeln, rothe Sago-Grüge, feine Krakauer Grüge, Chokolade, Bisschofs-Ertract, raffinirtes Rüb-Öel, feinen Waschschwamm, Schwammseife, vorzüglich gute Abrahams-Wische, Weinessig, Rumm, Franzbrannwein, Danz. doppelte Brantweine, alle Sorten guten einfachen Brantwein, alter Weib und alle andere Material- und Gewürz-Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei  
H. S. Ecken.

Zwei Griechinnen von einem Byzantinischen Maler; mehrere Vorstellungen aus der P. Sions-geschichte, und zwei neue mormorne Tisch-Platten, sind zu haben beim Maler Passow. lange Hinterstrasse im Bürgemeister Langeschen Hause.

Ein mahagoni Fortepiano von vorzüglichem Aetper und Ton, imgleichen ein Divan mit schwarzem Haartuch und vergoldeten Nägeln, wie auch ein Sopha auf Springfedern, verschiedene mahagoni Tische, ein mahagoni Eiseelästchen mit fein Silber beschlagen u., alles modern, ist zu Kauf. Wo? zeigt die Buchhandlung an.

Zwei Arbeitspferde und ein Reitpferd sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

In der Lbpfergasse sind 2 kleine Stuben foglich, oder auf Oetern zu beziehen; auch sind einige Frauen-Pelzmäntel, und ein eiserner Ofen zu verkaufen, bei Keller am Wasser.

Es sind in meinem in der neustädtischen Junferstrasse nahe den Fleischbänken belegenen Hause: ein Saal nebst 3 bis 4 Stuben, 2 Kammern, 1 separater Keller nebst Küche und Holzstoll, von Oetern künfftigen Jahres ab zu vermieethen, wozu sich Miethslustige bei mir melden können.

Andreas Wiesner.  
Rein vor dem Kühlenthore unter der Nr. 1537. an der Ecke der hohen Zinn belegenes, ehemaliges Gärtnereiwirtthe Hinzische Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Baum- und Getreidegarten. bin ich entschlossen von Oetern 1823 zu vermieethen



Wer hierzu Lust bezeugen sollte, kann es täglich bes-  
sehen, und sich des Miethspreises wegen mit mir  
einigen.

M i t t a g.

In meinem Hause, Herrenstraße No. 846, ist  
eine Gelegenheit von fünf Stuben, Küche, Keller,  
Holzgeß, Pferdeßall und Remise von sogleich, oder  
Ostern k. J. ab, zu vermieten.

Witwe Störmer.

In dem Hause No. 10. auf der Hommel sind 3  
Stuben, nebst besonderer Küche und andern Be-  
quemlichkeiten, von künftige Ostern ab, und wenn  
es verlangt wird, auch gleich zu vermieten.

Rindfleisch.

Wir sind willens unser am Gerstenhor No. 559.  
gelegenes Nahrungshaus nebst einem halben Ewe  
Land gegen billige Bedingungen aus freier Hand  
zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden  
auf dem St. Georgedamm bei Geschwister Wier-  
waldt.

Das schon seit vielen Jahren wohlbekannte  
hieselbst belegene Gasthaus: Die Königsberger  
Herberge, genannt, ist durch neuere Bauten jetzt  
so bequem und anständig eingerichtet, daß es für  
zur Aufnahme von Reisenden jeden Ranges nicht  
nur, sondern auch für Gäste im Orte vollständig  
eignet. Sehr gute und geschmackvoll möblierte Zim-  
mer für Reisende, ein geräumiger Gesellschafts-  
aal, ein Billard, eine heizbare Kegelbahn und vorzüglich  
reelle Bedienung, zeitgemäß wohlfeile Verabreichung  
aller Art von Getränken und Speise, — sind die  
Empfehlungen dieses Etablissements, welches sich  
auch für die Sommer-Vergnügungen durch einen  
schönen Frucht- und Blumen-Garten, so wie freund-  
licher Anlagen in selbigem auszeichnet. Außerdem  
sind geräumige in Mauerwerk ausgeführte warme  
Stallungen und Wagen-Remisen unmittelbar am  
Hause für Reisende zu benutzen, und endlich hat  
der unterzeichnete jetzige Besitzer dieses Gasthauses,  
sein zeither besessenes Lohn-Fuhrwesen, durch An-  
schaffung neuer bequemer und geschmackvoller Wa-  
gen, kräftiger Pferde und starker eleganter gearbeit-  
eter Geschirre so ansehnlich verbessert, daß auch die-  
ses mit der Versicherung sehr billiger Bedienung  
Einem geehrten Publikum empfohlen werden kann.

B r a u d.

Da ich mich hier als Schumachermeister etablirt  
habe, so zeige ich einem geehrten Publikum erge-  
benst an, daß alle Sorten Herren- und Damenklei-  
dungen und Schuhe nach der neuesten Berliner Mode  
bei mir verfertigt werden; wobei ich ein geehrtes

Publikum um geneigten Zuspruch bitte, für billige  
Preise und prompte Bedienung werde ich stets  
Sorge tragen.

G. Kupfer,

wohnhaft am Jantergarten Nr. 393.,  
beim Knopfmachermeister Hrn. Kohräß.

In Zeit von Acht Tagen mache ich wiederum eine  
Sendung von Zeugen zum Auffärben nach Berlin.  
Wer noch etwas mitzugeben wünscht, melde sich  
bei mir.

Michael Meyer, Spieringsstraße.

Wer gesonnen ist, die Herberge zu verändern,  
der melde sich bei Vorbeiß, Wasserstraße Nr. 425.  
Mieths-gesuch zu Ostern.

Man wünscht, nicht sehr weit vom Wasser, etwa  
3 Stuben, Küche, Keller u. und mit dieser Gele-  
genheit einen geräumigen Platz. In der Buchhand-  
lung das Weitere.

Es wird auf den 1sten März 1823 eine Nacht  
von 40 Räben in den Pomundenschen Gütern va-  
cant. Liebhaber können die Pachtbedingungen täg-  
lich im Hofe zu Pomunden erforschen.

Gegen hinlängliche Sicherheit wird ein Capital  
von 2000 fl. Bgr. E. gewünscht. Das Nähere  
darüber bei

J. W. J. Papau, Wäfler,

Rüschnerstraße Nr. 245.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an:  
daß bei mir alle Sorten Dörner Pfefferkuchen zu  
haben sind, und damit am Weihnachts-Abend auf  
dem Friedrich-Wilhelms-Platz ausstehen werde.

F r i e d r.

Da wir schon bekannt gemacht, daß wir jetzt in  
der Spieringsstraße im Conventischen Hause, bei  
Herrn Kaufmann Meyer wohnen; so zeigen wir  
noch an, daß bei uns alle Sorten feine Puppen,  
eine vollständige Küche, Spielsachen und Spiele, so  
wie gemachte Blumen zu haben sind, und den 24.  
d. Abends 4 Uhr eine Ausstellung geben werden.  
Eintritt 6 gr. Münze. Wir bitten um die Ehre  
eines zahlreichen Besuchs und gütigen Zuspruchs.

Geschwister Gräbniß.

Am Sonnabend den 15. December ist ein goldes  
nes gepreßtes Veeschaft ohne Ohr, verloren wor-  
den. Von der Ehrlichkeit des Finders erwartet  
man die Rückgabe in der hiesigen Buchhandlung,  
gegen eine angemessene Belohnung.

Am vergangenen Sonntage verlor eine arme Waise  
auf dem Wege vom Friedrich-Wilhelms-Platz bis  
auf den Mühlendamm ein Paar noch unverfertigte  
Beinkleider von grauem Tuch. Der ehrliche Fin-  
der wird gebeten, selbige gegen ein Douceur in der  
Buchhandlung abzugeben.